

Predigt über JESAJA 58,6-10

im Rahmen der Predigtreihe „Nachhaltig glauben und handeln“

THEMA: „Gott freut sich über gerechte und menschenfreundliche Leute“

Gottesdienst mit TAUFERINNERUNG

Friedenskirche GAIMERSHEIM, Sonntag 13.3.2022, 10 Uhr

Pfr. Ulrich Eckert

JESAJA 58,6-10 (Basis-Bibel 2021)

⁶Das wäre ein Fasten, wie ich es liebe:

Löst die Fesseln der zu Unrecht Gefangenen, bindet ihr drückendes Joch los!

Lasst die Misshandelten frei und macht jeder Unterdrückung ein Ende!

⁷Teil dein Brot mit dem Hungrigen, nimm die Armen und Obdachlosen ins Haus auf.

Wenn du einen nackt siehst, bekleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Nächsten!

⁸Dann bricht dein Licht hervor wie die Morgenröte, und deine Heilung schreitet schnell voran. Deine Gerechtigkeit zieht vor dir her, und die Herrlichkeit des Herrn folgt dir nach.

⁹Dann antwortet der Herr, wenn du rufst. Wenn du um Hilfe schreist, sagt er: Ich bin für dich da! Schaff die Unterdrückung bei dir ab, zeig auf niemanden mit dem Finger und unterlass üble Nachrede.

¹⁰Nimm dich des Hungrigen an und mach den Notleidenden satt. Dann strahlt im Dunkeln ein Licht für dich auf. Die Finsternis um dich herum wird hell wie der Mittag.

Liebe Tauffamilien der letzten Monate, liebe Präpiss und Konfiss, liebe Gemeinde an diesem sonnigen Sonntag,

das Wort „NACHHALTIG“ ist seit einiger Zeit „in“. Immer mehr Menschen möchten gern nachhaltig leben. Also so, dass sie ihre *jetzige* Umwelt oder besser Mit-Welt einigermaßen schonen – und erst recht die Um- oder Mitwelt der *kommenden* Generationen.

Dahinter steckt ein alter Gedanke: wenn ich jetzt die Weichen stelle für eine lebenswerte Welt, dann haben auch die Menschen nach mir etwas davon.

Das klingt sehr allgemein. Aber ich denke, Sie merken / Ihr merkt, dass das **ganz konkret etwas mit unserem alltäglichen Leben zu tun hat**. Weichen stellen – das passiert beim Einkaufen. Ob ich Wegwerfprodukte kaufe und vielleicht Nahrung mit viel Fett. Ob ich Kleidung kaufe, die billig ist, aber trotzdem unter menschenunwürdigen Verhältnissen produziert wurde und viele Tausende Kilometer zurückgelegt hat, bevor sie in unseren Regalen bzw. im Internet angeboten wird. Ob ich Hass säe oder Mitmenschlichkeit. Ob ich nur mich im Blick habe oder auch die Mitmenschen, die oft eben nicht im Blick sind – aus den Augen, aus dem Sinn, aus dem Herzen...

Nachhaltig – das hat meines Erachtens ganz viel mit Erziehung zu tun. Also auch mit dem Vorbild, das ältere Jugendliche oder Erwachsene geben. Und seien wir ehrlich: das ist in unserer schnelllebigen und oft so konsumorientierten Zeit gar

nicht so einfach. Denn wenn etwas nachhaltig sein soll im Leben und im Zusammenleben, dann braucht es Nach-Hall. Es braucht Zeit. Es braucht Resonanz. Es braucht gute Gedanken und sinnvolle Taten. Wie schnell kann eine Brücke zerbombt werden – und wie lange braucht es, eine Brücke zu bauen... **Wer nachhaltig leben möchte, braucht immer wieder Einkehr und Umkehr.** Mit *Einkehr* meine ich: ich muss immer wieder mal innehalten und nachdenken, wie mein Verhalten mein Leben und das Leben von anderen beeinflusst, vielleicht auch beeinträchtigt oder ignoriert. Und dann kann *Umkehr* nötig sein: dass ich von einem eingefahrenen Weg, einer Verhaltensweise, einer Gewohnheit ablasse, umkehre und anders denke und vor allem handle.

Und wenn ich ehrlich bin: da liegt manchmal auch bei mir der Hase im Pfeffer – will sagen: da wird es unangenehm; da kommt der Lackmuestest. Denn es ist ja *eine Sache* „for Future“ zu sein und zu demonstrieren. Und *eine andere*, sich auch dementsprechend zu verhalten. Immer vorausgesetzt, man ist offen für die „Future“, die Zukunft der Mitmenschen und des Planeten.

Heute feiern viele Familien diesen Gottesdienst mit, die in den letzten acht Monaten ein Kind haben taufen lassen. Und viele andere hier sind getauft. Ich denke, für uns Christenmenschen ist gerade die Taufe ein ganz starkes Zeichen für nachhaltiges Leben. Für Leben mit Hoffnung, mit Perspektive, mit Verantwortung, ja, mit Segen. **Bei der Taufe wird einem Menschen – ob klein oder groß – von Gott zugesagt: Ich habe Dich lieb! Ich stehe zu Dir! Darauf verlass Dich in guten wie in schwierigen Zeiten! Ja, Gott sagt NACHHALTIG JA zu uns.** Wir sind von Gott geliebte Menschen. ***So wie wir sind – und so, wie wir noch werden können.*** Bei kleinen Kindern sehen wir, wie schnell sie sich verändern bzw. entwickeln – äußerlich, aber auch innerlich. Bei Jugendlichen ist es ähnlich. Bei Erwachsenen ist es manchmal weder äußerlich noch innerlich gut zu erkennen. *Aber auch Erwachsene* sind nicht einfach „fertige“ Leute. Nein – in Gottes Namen darf niemand einfach auf eine bestimmte Geschichte, auf Vorurteile und Urteile, auch nicht auf Fehler für immer festgelegt werden. Auch sie können, dürfen sich noch entwickeln. Denn auch für sie gilt: **Gottes JA kann größer sein als unser NEIN.**

Gottes Liebe, Gottes Ja zu uns möchte uns jeden Tag neu stärken und prägen, liebe Gemeinde. Damit wir „nachhaltig glauben und handeln“ können – Gott zur Ehre und unseren Mitmenschen und Mitgeschöpfen zum Wohl. Deshalb habe ich der heutigen Predigt in der Predigtreihe über „Nachhaltig glauben und handeln“ auch den folgenden Untertitel gegeben: **„Gott freut sich über gerechte und menschenfreundliche Leute“.**

Bei etlichen Taufgesprächen habe ich das auch von den Taufeltern so ähnlich gehört, als wir über die Fürbitten, über die Hoffnungen und Ängste gesprochen haben, die Eltern eben beschäftigten. Wenn sie darüber nachdenken: was wird auf unserem Kind? Wie können wir ihm ein Vorbild sein? Wie können wir es fördern und schützen in seiner Entwicklung? Was bietet uns Gott dazu an?

Da kam oft der Wunsch zum Vorschein: **ich möchte, dass mein Kind fröhlich und kritisch aufwächst, dass es sich mitmenschlich entwickelt und dass es auch Gerechtigkeit und Frieden erlebt und selbst lebt.**

Vorhin haben wir in der biblischen Lesung aus dem Buch Jesaja im Alten Testament etwas Ähnliches gehört. So hat Jesaja die Leute damals aufgerüttelt.

„Schaff die Unterdrückung bei dir ab, zeig auf niemanden mit dem Finger und unterlass üble Nachrede. Nimm dich des Hungrigen an und mach den Notleidenden satt. Dann strahlt im Dunkeln ein Licht für dich auf.“ (Jes. 58,9+10a)

Wenn es da nicht um ein nachhaltiges, für die Zukunft offenes Leben und Zusammenleben geht? Klar, das ist nicht der gemütliche Weg durchs Leben. Das ist nicht der Weg des geringeren Widerstands und der höchsten Rendite. Das meint auch keine Erziehung, die Kinder von allen Schwierigkeiten und von allen Sorgen abschottet.

„Lasst die Misshandelten frei und macht jeder Unterdrückung ein Ende! Teil dein Brot mit dem Hungrigen, nimm die Armen und Obdachlosen ins Haus auf.“ (Jes. 58,6c+7a)

Liebe Gemeinde, über Leute, für die das wichtig ist in ihren Worten und ihren Taten, freut sich Gott offensichtlich besonders. So hat es ja auch Jesus dann gelebt, und dafür hat er viel einstecken müssen an Beleidigungen. Weil er damit den politisch und religiös Wichtigen am Zeug geflickt hat, wurde er sogar mit der Todesart für die Kriminellen bestraft: am Kreuz. Aber er hat ihn dann zu neuem Leben, ja zu ewigem Leben wieder auferweckt. DAS ist die Perspektive. Das ist der lange Atem, die Nachhaltigkeit der Liebe und der Gerechtigkeit Gottes. Des Gottes, der ein Gott des Friedens und der Gerechtigkeit, ja der Menschenfreundlichkeit ist. **Lasst uns davon inspiriert als Einzelne und als Kirchengemeinde immer mehr zu CHRISTIANS for FUTURE werden – mit unserem Tun und Lassen, mit unseren Worten und mit unseren Gebeten.** In Jesu Christi Namen. AMEN.